

und Glückseligkeit, uns zum Glauben an Gott und an Unsterblichkeit, zu erheben. Religion ist aber auch Bedürfnis für einen jeden Menschen, der als Mensch auf Gottes Erde tugendhaft und zufrieden leben will. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. (1 Tim. 4, 8.)

Wer kann aber auf den Namen eines gottseligen, eines frommen Menschen gegründeten Anspruch machen? Gewiß Niemand anders als derjenige, der nicht nur an Gott und an Unsterblichkeit glaubt, sondern auch fest überzeugt ist, es sey Gottes Wille, daß alle Menschen tugendhaft werden sollen. Diese Herzensgesinnung, alle unsre Pflichten, als Gottes Gebote zu erfüllen, ist Religion. Ihre festen Stützen sind der Glaube an Gott und an Unsterblichkeit. Ach! wie traurig würde unser Loos seyn, wenn wir der Religion entbehren müßten! Unsre Vernunft würde dann in ewiger Finsterniß herum irren; unserm Willen fehlte die reinsten Triebfeder zur Erfüllung der Pflicht; unserm Herzen wäre dann eine Quelle der edelsten Freuden und der Beruhigung im Unglücke verschlossen. Aber die Religion giebt uns in jedem Lebensalt. r Licht, Muth, Freude, Trost.

Nothwendig muß dem denkenden Menschen bey dem Anblicke der ganzen Natur, oder aller vorhandenen Dinge, die Beantwortung  
der